

# **Fachtagung ‚Gemeinsame Erziehungsverantwortung von Jugendhilfe und Schule‘ am 1./2. Dezember 2008 in Vlotho** *Montag, 1. Dezember 2008, 19.30-20.30 Uhr, Filmvorführung*

---

**Hinweis:** Am Tagungsabend in Vlotho wird nicht der vielen bekannte Film ‚Rhythm ist it!‘ aus dem Jahr 2004 (Informationen dazu: s.u. und umseitig) vorgestellt, sondern vielmehr der **Dokumentationsfilm ‚Rhythm is it‘ 2002-2005, 52 Min.**, (Informationen: s. nachfolgend)

---

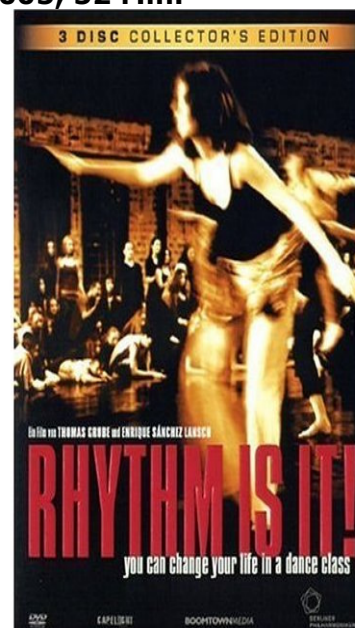
## **Informationen zum Dokumentationsfilm ‚Rhythm is it‘ 2002-2005, 52 Min.**

In dem Dokumentationsfilm ‚Rhythm ist it 2002-2005‘ findet sich ein ausführliches Making Of (Blick hinter die Kulissen einer Filmproduktion), eingeteilt in die verschiedenen Projektjahre, denn ‚Sacre‘ war tatsächlich nur das erste Projekt. Dabei erfährt man, dass schon das ‚Sacre‘-Projekt (250 Berliner Kinder und Jugendliche aus 25 Nationen tanzen Strawinskys Le Sacre du Printemps, choreographiert von Royston Maldoom und begleitet von den Berliner Philharmonikern) weitaus weitgefächerter war, als der Film zeigt, z. B. mit Musikprojekten, in der einzelne Orchestermusiker in kleinen Gruppen Amateuren ihre Kunst näherbrachten.

Man sieht auch mehr Material (Interviews) aus den Schulen und beginnt, die Größenordnung dieses Projekts zu begreifen. 2004 folgte ‚Daphnis et Chloé‘, 2005 ‚Der Feuervogel‘. Auch diese beiden Projekte werden in dem fast 1-stündigen Making Of ausführlich vorgestellt. Und schön zu erfahren, dass diverse Mitwirkende (Schülerinnen und Schüler) alle 3 Stücke begleitet haben.

Der Dokumentarfilm lohnt sich auch ohne Kenntnis des Originalfilms anzuschauen.

---



## **Informationen zum Ursprungsfilm ‚Rhythm ist it!‘ von Simon Rattle, 2004, 100 Minuten (Rezensionen)**

Im Herbst 2002 nimmt ein ungewöhnliches Unterfangen seine Lauf. In Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern unter Leitung von Sir Simon Rattle studiert der Choreograf Royston Maldoom mit 250 Berliner Durchschnittskids aus 25 Nationen ein Tanzprojekt (Igor Strawinskys "Le Sacre du Printemps") ein. Die Aktion fand im Rahmen eines Projektes statt, das jugendliche aus sozialen Brennpunkten mit der Magie der Musik vertraut machen soll. Die Filmemacher haben drei der teilnehmenden Schüler begleitet und beobachtet, welche positiven charakterlichen Veränderungen im Verlauf des Projekts bei ihnen sichtbar wurden. Drei Monate voller harter Arbeit, Schweiß, Tränen, Disziplinproblemen, Tiefschlägen und Höhenflügen stehen vor allen Beteiligten. Als sich im Januar 2003 der Vorhang zu den Tönen von Strawinskys "Le sacre du printemps" hebt, erlebt das Publikum ein kleines Wunder.

---

"You can change your life in a dance class". Mit diesem Ausspruch Royston Maldooms warb schon der Film um Anerkennung. Und dies macht der Film klar: Es geht nicht um das Tanzen an sich, sondern darum, Kraft in sich zu entdecken, sich selbst zu vertrauen und sein Leben in die Hand zu nehmen.



### Handlung des Filmes ‚Rhythm is it!‘

Nur sechs Wochen Probezeit haben die Schüler, zumeist aus Berliner „Problemschulen“, von denen niemand mit klassischer Musik und Tanz vertraut ist. Der Choreografen und Tanzpädagogen Maldoom hatte bis dahin schon unter anderem mit Straßenkindern in Äthiopien und mit jugendlichen Strafgefangenen in England Stravinskys Ballett erfolgreich inszeniert. Während dieser Phase werden drei der jungen Menschen näher vorgestellt: Martin, der Schwierigkeiten hat, sich auf andere Menschen einzulassen und sie doch in den Tanzsequenzen berühren soll, der kaum deutsch sprechende Kriegswaise Olayinka aus Nigeria, dem die Teilnahme an dem Projekt hilft, andere Menschen kennenzulernen. Marie hält sich am Anfang für faul. Ringt mit sich, entscheidet sich für das Tanzprojekt und beschließt dann doch, den Hauptschulabschluss machen zu wollen, während ihre Freundin bald schon aus dem Tanzprojekt aussteigt.

Dabei zeigt der Film die Entwicklung der jungen Menschen, die aus den wachsenden Erfolgen Selbstbewusstsein ziehen und als Persönlichkeit reifen. Er zeigt aber auch das Chaos der Proben, den unmotivierten Beginn der Jugendlichen und die Interventionen der besorgten Lehrer, die fürchten, ihre Schüler würden von Maldoom überfordert. Das Ende und der große Höhepunkt ist der umjubelte Auftritt in der *Arena Treptow* am Treptower Park.

Das Projekt wurde aufgrund des großen Zuspruchs weitergeführt. Die Berliner Philharmoniker setzten ihre Kooperation mit anderen Ballettstücken und Choreografen in den folgenden Jahren fort.

